

brachte, den Katholiken einen solchen namens Nikolaus beließ. Als Beweis kann das Gebiet um Coburg angeführt werden, das protestantisch wurde und stets so blieb, wo aber auch heute noch am 6. Dezember der Nikolaus, sprachlich meist in der Form des Herrscheklaus, das ist Herr Sankt Nikolaus, die Kinder heimsucht. Dennoch läßt sich nachweisen, daß in den nach der Reformation rekatholisierten Gegenden, auch wenn sie verhältnismäßig klein und von evangelischen Regionen umschlossen sind, Nikolausgestalten vorherrschend auftreten. Die konfessionellen Auseinandersetzungen und die Umsiedlungsbewegung nach 1945 brachten einen gewissen Ausgleich in die seit dem Mittelalter her starren Gebiete. Dieser Ausgleich setzt sich fort zugunsten der immer beliebter werdenden Heiligen Nikolaus und Martin. Berchta und Holle, und viel stärker noch Andreas, Thomas, Barbara und Luzia, sind deutlich ins Hintertreffen geraten. Noch ist das Berchtenbrauchtum in der altüberlieferten Form lebendig, aber von den Städten her und auch von den Schulen ist eine Bewegung spürbar, nach der in den evang. Familien der Martin, in katholischen der Heilige Nikolaus als Kunder und Vorbereiter des Christkinds bevorzugt werden. Reminiszenzen an die alte Brauchüberlieferung bilden dann Begleitgestalten wie der Knecht Ruprecht oder der Krampus, die ursprünglich selbständig waren, sich heute jedoch in die Umstrukturierung einordnen lassen müssen. Es ist deutlich erkennbar, daß hier ein neuer Traditionskreis im Begriff ist, einen viele Jahrhunderte alten abzulösen.

Dr. Georg Wenzel

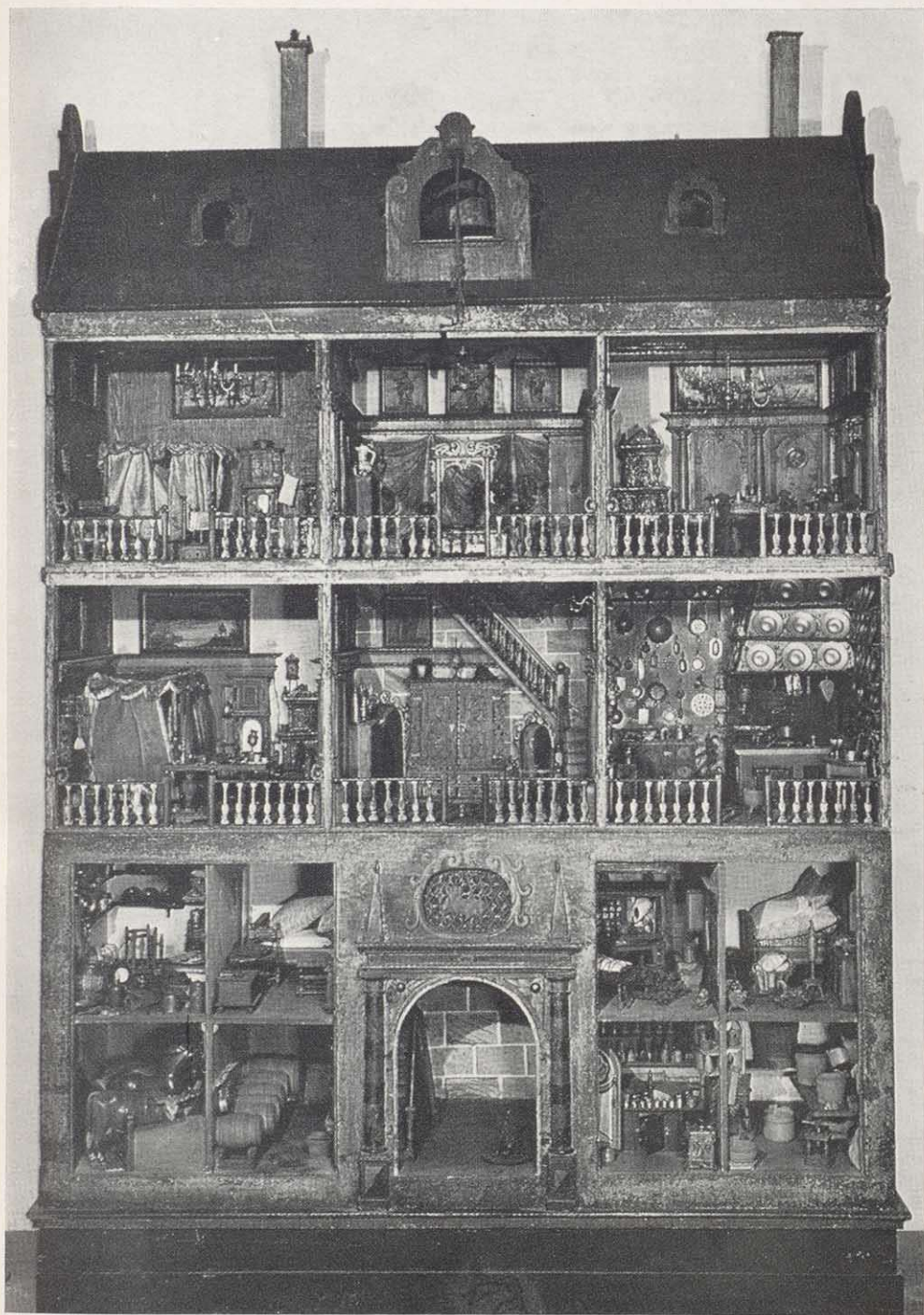
Nürnberger Puppenhäuser

Nürnberg war im 17. und 18. Jahrhundert für seine kunstvollen Puppenhäuser bekannt. Die Puppenhäuser sollten in erster Linie dazu dienen, den Mädchen einen Anschauungsunterricht für die Haushaltung zu geben. Sie waren insofern belehrendes Spielzeug und wurden im Beisein der Eltern von den Mädchen betrachtet. Deshalb gibt es auch sehr gut erhaltene Puppenhäuser.

Weigel schreibt über das Spielzeug des 17. Jahrhunderts: *Theils Spiel- und Docken-Wercke dienen bloß zum Ansehen; andere hingegen erfordern eine Action; theils sind sie also künstlich gemacht, daß sie durch einen gewissen Zug, Druck oder Verdrehung sich reegen und erfordertermassen selbst bewegen; theils sind so beschaffen, daß sie dem annoch zarten und minderjährigen Frauenzimmer und Jüngfrigen eine Anleitung geben, allerhand Hauß- und Küchergeschäfte nachzuäffen und dadurch allgemächlich zu vielen guten angewiesen zu werden.*

Was für die Knaben die Soldaten waren, das waren für die Mädchen die Puppen, Puppenküchen und Puppenhäuser. Letztere waren nur den Kindern wohlhabender Eltern zugänglich.

Das älteste deutsche Puppenhaus, von dem Nachrichten überkommen sind, ließ 1558 Herzog Albrecht V. von Bayern für seine Tochter herstellen. Es kam später in die fürstliche Kunstkammer der Münchener Residenz und fiel dort einem Brand zum Opfer.



Puppenhaus der Familie von Stromer, Nürnberg 1639

Foto:
Germanisches Nationalmuseum
Nürnberg

Das älteste Nürnberger Puppenhaus, von dem wir wissen, ist das sogenannte Tuchersche, das um das Jahr 1600 entstand. Es ist erhalten und befindet sich im Germanischen Nationalmuseum. Das Mobiliar wurde teilweise in späterer Zeit ersetzt durch Rokokomöbel. Wandtäfelungen und Wandmalereien in fast allen Räumen gestalten es farbig und ziervoll. Die Möbel sind Renaissance, Rokoko und Empire. Die ursprünglichen privaten Eigentümer dieses prächtigen Puppenhauses sind nicht mehr zu ermitteln. Nur so viel ist bekannt, daß es zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Besitze der Familie von Petz in Nürnberg war.

Nur durch ein im Germanischen Nationalmuseum aufbewahrtes Flugblatt aus dem Jahre 1631 wissen wir von der ehemaligen Existenz eines Puppenhauses, das die Nürnbergerin Anna Köferlin um diese Zeit zusammenstellte. Auf dem Flugblatt lädt sie die Nürnberger Bevölkerung zur Besichtigung ihres Puppenhauses ein. Dieses war also kein Spielzeug für die Kinder einer reichen Familie, sondern ein Ausstellungsobjekt, das gegen Eintrittsgeld bestaunt werden konnte. *Abriß, Entwerffung und Erzehlung, was in dem von Anna Köferlin zu Nürnberg lang zusammengetragenen Kinder-Hauß, dergleichen nie gesehen noch gemacht, anzutreffen, und wie ettlich Hundert Stuck, alle zum gemeinen Nutz, auch dienstlich, darinn zusehen* lautet der Kopf des Flugblattes und darunter wird durch einen Holzschnitt das Puppenhaus abgebildet. Es ist ein dreistöckiges Gebäude, das sich auf einem aus Quadern gebauten Sockel erhebt. Auf dem Holzschnitt ist die Renaissancefassade nicht abgenommen. Dafür wird in einem langen Gedicht auf die Innenausstattung des Hauses eingegangen. Im übrigen widmet sich das Gedicht dem belehrenden Zweck des Puppenhauses:

*So schaut nun an diß Kinder Hauß
Ihr Kinder inn und aussen,
Schauts an und lernet bevorauß
Wie ihr einmal seli hausen,
Schaut wies alles ist ordinirt
Inn Kuch, Stuben und Kammer.*

Mehrere Jahre habe man benötigt, um das Puppenhaus zusammenzutragen. Die Maße des Hauses, die in Schuh angegeben sind, betragen in Metern: Höhe 2,60; Breite 1,45; Tiefe 1,15.

Mit der Jahreszahl 1639 unter dem mittleren Dachgaupenfenster ist das von Stromersche Puppenhaus versehen, das aus dem Besitz der Freiherrn von Stromer an das Germanische Nationalmuseum kam. Auch bei diesem Puppenhaus läßt sich infolge des oftmaligen Besitzerwechsels eine genaue Herkunft nicht mehr feststellen, so daß es den Namen des letzten Eigentümers trägt. Das Haus zeigt bis in die kleinsten Details die Einrichtung eines Nürnberger Patrizierhauses des 17. Jahrhunderts.

Um die gleiche Zeit entstanden ist das Puppenhaus der Freiherren Krefß von Kressenstein, das nun auch im Germanischen Nationalmuseum zu sehen ist. Ein dreistöckiges Gebäude mit barockem Doppelgiebel, ist es ein reich ausgestattetes Haus, das besonders eine große Menge Kücheninventar aufweist. Schöne Kachelöfen zieren die Räume.

Ein Nürnberger Puppenhaus aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, ebenfalls im Germanischen Nationalmuseum, stellt das sogenannte Bäumlersche dar, das

um 1900 im Besitz der Familie Bäumler in Nürnberg war. Es ist wiederum ein dreigeschossiges Nürnberger Patrizierhaus, das gleichzeitig Wohn- und Geschäftshaus war. Im Erdgeschoß ist ein Büro und ein Lagerraum für Wachs, Honig, Zuckerhüte, Käse, Hanf, Flachs, Schwämme, Tabak. Auch in dieses Haus haben manche Gegenstände aus späterer Zeit Eingang gefunden: Möbelstücke, Bilder, Geschirr.

Nicht nur in Nürnberg, sondern auch in anderen Städten sind Nürnberger Puppenhäuser, die eine verbreitete Berühmtheit erlangt hatten, zu sehen. Ein besonders schönes besaß das Berliner Schloßmuseum. Es ist allerdings im zweiten Weltkrieg zerstört worden. In London befindet sich ein prachtvolles Nürnberger Puppenhaus aus dem Jahre 1673. Das Kaiser-Friedrich-Museum (heute Kulturhistorisches Museum) von Magdeburg ist ebenfalls im Besitz eines Nürnberger Puppenhauses, das vier Geschosse hat und aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammt. Im Erdgeschoß befinden sich, wie bei den meisten, Stall, Hausflur und die Kammern der Knechte und Mägde.

Die Puppenhäuser stellten eine bis in die letzten Einzelheiten gehende Nachbildung des elterlichen Hauses dar. Die Kinder nahmen die Fassade der Häuser herunter und fanden nun alles spielend wieder, was sie im Großen schon kannten. Bei Paul von Stetten heißt es über die Puppenhäuser: *Bei der Erziehung der Mädchen muß ich der Spiel-Sachen gedenken, mit welchen manche spielten, biß sie Bräute wurden, nemlich der sogenannten Docken-Häuser. Darinn war alles, was zu einem Hause und einer Haushaltung gehörte, im kleinen vorgestellt, und manche trieben dabey die Uppigkeit so weit, daß ein solches Spiel-Werk gegen 1000 Gulden und mehr zu stehen kam.*

Literaturhinweise:

Bayer, Lydia: Das Europäische Puppenhaus von 1550-1800. Würzburg 1962.

Stetten, Paul von: Erläuterungen der in Kupfer gestochenen Vorstellungen aus der Geschichte der Reichsstadt Augsburg. Augsburg 1765.

Weigel, Christoff: Abbildung der gemein-nützlichen Hauptstände. Regensburg 1698.

Hans Bahrs

Aber die Weihnacht

*Strahlender
Leuchten die Kerzen
Auf euren Märkten,
Und in den Straßen
Blendet der Glanz
Der elektrischen Sterne
Grell eure Augen. –
Aber die Weihnacht
Laßt ihr nicht ein! –
Frierend
Hockt sie am Rande
Zerschossener Städte. –
Friede auf Erden
Läuten die Glocken.*

*Aber die Wahrheit
Liegt im Getöse
Krachender Bomben.
Lasst die Gebete!
Wehret dem Hunger!
Setzt eine Grenze
Dem Tod
Auf dem Schlachtfeld! –
Dann erst
Singt
Eure Lieder!
Weihnacht wird nur,
Wo die Liebe
Nicht darbt. –*